Das Gernsback-Kontinuum

Zum Glück verblaßt die Sache allmählich, nimmt episodenhafte Züge an. Sollte ich dennoch seltsame Dinge sehen, so nur am Rande; bloße Fragmente irrenärztlicher Chromotypien, auf den Augenwinkel begrenzt. Da war letzte Woche dieses fliegende Flügelding über San Francisco, aber das war beinahe durchsichtig. Und die Haifischflossen-Roadster wurden seltener, und Autobahnen verzichteten diskreterweise darauf, sich in die leuchtenden achtzig-spurigen Monster aufzufächern, die ich im letzten Monat unfreiwillig in meinem Miet-Toyota befahren mußte. Und ich weiß, daß nichts davon mich nach New York verfolgen wird; mein Blickfeld reduziert sich auf eine einzige Wellenlänge der Wahrscheinlichkeit. Daran habe ich hart gearbeitet. Fernsehen hat sehr geholfen.

Ich glaube, es fing an in London, in jener kitschig imitierten griechischen Taverne an der Battersea Park Road bei einem Lunch auf Geschäftskosten von Cohen. Totgekochte, aufgewärmte Dampfkost; und es dauerte eine halbe Stunde, bis sie einen Eiskübel für den Retsina auftrieben. Cohen arbeitet bei Barris-Watford, wo große, schicke Paperbacks über Gebrauchskunst erscheinen: die illustrierte Geschichte der Leuchtreklame, des Flipper-Automaten, des Aufziehspielzeugs aus dem besetzten Japan. Ich war rübergekommen, um Aufnahmen für eine Schuh-Werbung zu schießen; kalifornische Girls mit braunen Beinen und fetzigen Jogging-Schuhen hatten für mich in den Aufzügen von St. John's Wood und auf den Steigen von Tooting Bec posiert. Ein schmächtiger und hungriger junger Agentur-Vertreter hatte beschlossen, das Mysterium von London Transport werde gewaffelte Nylonturnschuhe verkaufen. Sie

beschließen; ich schieße die Bilder. Und Cohen, den ich flüchtig von früher her aus New York kannte, lud mich am Vortag meines Abflugs von Heathrow zum Lunch ein. Er brachte eine sehr modische junge Dame mit, namens Dialta Downes, die buchstäblich kinnlos und offenbar eine Kennerin der Popart-Geschichte war. Im nachhinein sehe ich sie noch hereinspazieren neben Cohen; eine Leuchtschrift schwebt über ihr, die in riesigen Druckbuchstaben blinkend THIS WAY LIES MADNESS verkündet.

Cohen machte uns bekannt und erklärte, daß Dialta federführend am neuesten Barris-Watford-Projekt arbeite, einer illustrierten Geschichte der »Stromlinienförmigen amerikanischen Moderne«, wie sie's nannte. Cohen sprach von »Laser-Gothic«. Ihr Arbeitstitel war *Die windschlüpfrige Futuropolis: Das Morgen, das nie war.*

Die Briten sind besessen von den eher barocken Elementen der amerikanischen Popkultur, vergleichbar mit dem irren Cowboy-und-Indianer-Fetischismus der Westdeutschen oder dem französischen Spleen für alte Jerry Lewis-Filme. In Dialta Downes manifestierte sich das als Manie für eine ausschließlich amerikanische Architekturform, die den meisten Amerikanern gar nicht auffällt. Zunächst war ich mir nicht ganz sicher, was sie überhaupt meinte, aber allmählich dämmerte es mir. Ich ertappte mich dabei, mich ans Sonntagmorgenprogramm des Fernsehens in den Fünfzigern zu erinnern.

Manchmal hatten sie, um Lücken zu füllen, alte Nachrichtenmagazine im Lokalsender gezeigt. Da saß man nun mit seinem Erdnußmus-Sandwich und einem Glas Milch, und ein von atmosphärischem Rauschen unterlegter Hollywood-Bariton erzählte dir was von einem Fliegenden Auto in deiner Zukunft. Und drei Detroiter Ingenieure werkelten an so'nem großen alten Nash mit Flügeln herum, und du sahst das Ding hektisch über eine leere Startbahn in Michigan düsen. Du konntest zwar nicht wirklich sehen, daß es abhob, trotzdem flog's

schnurstracks in Dialta Downes' Niemalsland, der wahren Heimat einer ganzen Generation von völlig enthemmten Technophilen. Sie redete über die »futuristische« Architektur der Dreißiger und Vierziger, an der man täglich achtlos vorübergeht in den amerikanischen Städten: die Kinomarkisen sind gerippt, um eine geheimnisvolle Energie auszustrahlen, die Ramschläden sind mit geriffeltem Alu verblendet, die verchromten Stahlrohrstühle im Foyer der Durchgangshotels verstauben. Sie sah diese Dinge als Teile einer Traumwelt, denen man in der gleichgültigen Gegenwart keine Beachtung mehr schenkte; ich sollte diese Dinge für sie ablichten.

In den Dreißigern trat die erste Generation amerikanischer Industrie-Designer auf. Bis zu den Dreißigern hatten alle Bleistiftspitzer wie Bleistiftspitzer ausgesehen – im Prinzip die gleiche viktorianische Vorrichtung, höchstens mit ein paar Schnörkeln verziert. Nach der Ankunft der Designer sah so mancher Bleistiftspitzer aus, als stammte er aus dem Windkanal. Dabei waren die Veränderungen meist nur oberflächlich; unter der schnittigen Chromhülle fand sich der gleiche viktorianische Mechanismus. Was nicht weiter verwunderte, da die erfolgreichsten amerikanischen Designer sich aus den Reihen der Bühnenbildner des Broadway rekrutierten. Es war alles Bühnenbild, aufwendige Kulisse für das spielerische Erleben der Zukunft.

Beim Kaffee zog Cohen ein dickes Manilapapierkuvert voller Hochglanzbilder hervor. Ich sah die geflügelten Statuen, die über den Hoover Dam wachen, zwölf-Meter-Figuren, die sich standhaft einem imaginären Hurricane entgegenstellen. Ich sah ein Dutzend Aufnahmen des Johnson's Wax-Gebäudes von Frank Lloyd Wright in unmittelbarer Nachbarschaft zu Titelbildern alter *Amazing Stories*-Hefte, die ein gewisser Frank R. Paul gemalt hatte. Die Angestellten von Johnson's Wax mußten glauben, mitten in eine aufgesprühte

Pulp-Utopie von Paul zu treten. Wrights Gebäude sah aus, als wäre es für Menschen in weißer Toga und Lucite-Sandalen geschaffen. Ins Zögern kam ich bei einer besonders grandiosen Skizze eines Flugzeugs mit Propellerantrieb, das nur aus Flügel bestand und einem riesigen, symmetrischen Bumerang glich und an unwahrscheinlichen Stellen Fenster aufwies. Mit Pfeilen waren die Lage des Großen Ballsaals und der beiden Squash Courts bezeichnet. Als Jahreszahl war 1936 angegeben.

»Dieses Ding hätte nie fliegen können ...?« Ich sah zu Dialta Downes.

»Oh, nein, ganz unmöglich, auch nicht mit den zwölf riesigen Propellern. Aber das Bild gefiel, nicht wahr? New York – London in weniger als zwei Tagen, erstklassige Bordrestaurants, Einzelkabinen, Sonnendecks, abends Tanz zur Jazz Band ... Die Designer waren Populisten, nicht wahr? Sie versuchten, den Leuten zu geben, was sie wollten. Und die Leute wollten Zukunft.«

Ich war seit drei Tagen in Burbank und versuchte, einem echt öd dreinblickenden Rocker Charisma einzuflößen, als ich Cohens Päckchen bekam. Es ist möglich, zu fotografieren, was nicht da ist; es ist nur verdammt schwer und demzufolge besonders marketingfähig. Obwohl ich in der Beziehung nicht schlecht bin, ist es nicht gerade meine Stärke; der arme Kerl strapazierte die Glaubwürdigkeit meiner Nikon. Der Job war ein Frust für mich, weil ich gern eine gute Arbeit abliefere, aber nicht nur Frust, weil ich schon den Scheck für den Auftrag in der Tasche hatte und mir vornahm, mich am künstlerisch anspruchsvollen Barris-Watford-Projekt wieder aufzubauen. Cohen hatte mir einige Bücher über das Design der dreißiger Jahre, weitere Fotos von stromlinienförmigen Bauten und eine Liste mit Dialta Downes' fünfzig Lieblingsbeispielen dieses Stils in Kalifornien geschickt.

Architekturaufnahmen können zeitaufwendig sein;

das Gebäude wird quasi zur Sonnenuhr, während du darauf wartest, daß der Schatten von einem Detail weicht, das du festhalten willst, oder die Masse und Balance der Struktur sich in einer bestimmten Art abzeichnen. Während ich wartete, versetzte ich mich in Dialte Downes' Amerika zurück. Als ich einige der Fabrikgebäude auf der Mattscheibe der Hasselblad isoliert hatte, strahlten sie eine finstre, totalitäre Erhabenheit aus wie die von Albert Speer für Hitler gebauten Stadien. Aber der Rest erwies sich als unerhört ordinär: Eintagsfliegen, die das kollektive amerikanische Unterbewußtsein der Dreißiger ausgestoßen hatte und die vornehmlich entlang schäbiger, von staubigen Hotels, Großmarkthallen und kleinen Gebrauchtwagenhändlern gesäumten Straßenzüge erhalten blieben. Besonders aufwendig stieg ich in die Tankstellen ein.

Die Downes-Ära hatte ihren Höhepunkt erreicht, als sie Ming dem Gnadenlosen die Gestaltung der kalifornischen Tankstellen überließen. Von seiner ererbten Architektur überzeugt, fuhr er die Küste auf und ab und errichtete utopisch anmutende Geschützstellungen in weißem Stuck. Viele warteten mit einem völlig überflüssigen Turm auf, der seltsam gerippt war, was zu einem Merkmal dieses Baustils wurde und den Eindruck erweckte, damit ließen sich heftigste technische Begeisterungsstürme erzeugen, wenn man nur den Einschaltknopf fände. Ich fotografierte so'n Ding in San Jose – eine Stunde vor dem Eintreffen der Planierraupen, die die Fassade aus Gips und Lattenwerk und billigem Beton niederwalzten.

»Man hat es sich wie ein alternatives Amerika vorzustellen«, hatte Dialta Downes gesagt. »Ein 1980, das es nie gab. Eine Architektur aus zerbröckelten Träumen.«

Und das war meine Einstellung, als ich in meinem roten Toyota die Stationen ihres verwickelten sozialarchitektonischen Kreuzwegs abfuhr – als ich mich langsam einstimmte auf ihre Vorstellung von einem trüben

nicht-existenten Amerika, von Coca-Cola-Fabriken, die wie gestrandete U-Boote aussahen, und von Kinos gleich Tempeln einer untergegangenen Sekte, die blaue Spiegel und geometrische Formen anbetete. Und als ich diese heimlichen Ruinen abfuhr, fragte ich mich, was die Bewohner dieser abhandengekommenen Zukunft von der Welt, in der ich lebte, halten würden. Die dreißiger Jahre träumten von weißem Marmor und hochglanzpoliertem Chrom, von unvergänglichem Kristallglas und patinierter Bronze, aber die Raketen auf den Titelseiten der Gernsbackschen Pulps waren in tiefster Nacht heulend auf London gefallen. Nach dem Krieg hatte jeder ein Auto – ohne Flügel dran – und die versprochene Superautobahn zur flotten Fahrt, so daß der Himmel selbst sich verfinsterte und die Auspuffgase den Marmor zerfraßen und das Wunderglas rußig schwärzten ...

Und als ich eines Tages nun am Rand von Bolinas die Aufnahme eines besonders üppigen Beispiels von Mings militärischer Architektur vorbereitete, durchstieß ich eine feine Membran, eine Wahrscheinlichkeitsmembran ...

Unheimlich sachte ging's mit mir über den *Rand* ...

Und ich blickte auf und sah ein zwölfmotoriges Gebilde, das einem aufgeblähten Bumerang glich und nur aus Flügel bestand. Mit elefantenhafter Anmut flog es so tief ostwärts, daß ich die Nieten in der matten, silbernen Hülle sehen und eine Art jazziges Echo hören konnte.

Ich konfrontierte Kihn damit.

Merv Kihn, freier Journalist mit ausgeprägtem Interesse an texanischen Flugsauriern, bäuerlichen UFO-Sichtern, zweitklassigen Loch Ness-Monstern und den zehn populärsten Verschwörungstheorien in den eher sehr bekloppten Winkeln des amerikanischen Massenhirns.

»Es ist gut«, sagte Kihn, der seine gelbe Polaroid-Brille mit dem Saum seines Hawaihemds putzte, »aber nichts Psychomäßiges; es fehlt der Pep.«

»Aber ich hab's gesehn, Mervin.« Wir saßen in der strahlenden Sonne Arizonas am Pool. Er war in Tucson und wartete auf eine Gruppe pensionierter Beamter aus Las Vegas, deren Führerin auf ihrem Mikrowellenherd Botschaften von Drüben erhielt. Ich war die ganze Nacht durchgefahren und fühlte mich entsprechend.

»Natürlich. Natürlich hast du's gesehn. Du hast meine Sachen gelesen; hast du denn meine allgemeine Erklärung zum UFO-Problem nicht kapiert? Es ist simpel, schlicht und einfach so, daß die Leute« – er plazierte die Brille sorgfältig auf der langen Hakennase und fixierte mich mit seinem besten Basiliskenblick – »derlei *sehen*. Sie sehen dergleichen. Es ist nichts da, aber die Leute *sehen* es trotzdem. Wohl aus einem Zwang heraus. Du hast Jung gelesen, du solltest wissen, was Sache ist. In deinem Fall ist es so offensichtlich: Du sagst selber, du hast über diese blöde Architektur nachgedacht, phantasiert ... Schau, ich wette, du hast dein Teil an Drogen reingezogen, richtig? Wie viele Kalifornier haben die Sechziger ohne Halluzination überstanden? Denk nur an die vielen Nächte, wo man feststellte, daß ganze Armeen von Disneyschen Trickkünstlern damit beschäftigt waren, belebte Hologramme ägyptischer Hieroglyphen in den Stoff deiner Jeans zu sticken, ja, oder an die vielen ...«

»Aber so war's nicht.«

»Natürlich nicht. Es war ganz und gar nicht so; es war alles klar in die Realität eingebettet, nicht wahr? Alles war normal, und dann erscheint das Monster, das Mandala, die Neonzigarre. In deinem Fall ein riesiger Tom Swift-Flieger. Es passiert *andauernd*. Du bist nicht mal verrückt. Das weißt du auch, nicht wahr?« Er angelte sich ein Bier aus der abgestoßenen Styropor-Kühlbox neben seinem Liegestuhl.

»Letzte Woche war ich in Virginia. Grayson County. Ich unterhielt mich mit einer Sechzehnjährigen, die ein Bärhaupt angefallen hatte.«

»Ein *was?*«

»Ein Bärhaupt. Abgetrenntes Haupt eines Bären. Das Bärhaupt schwirrte mit seiner kleinen fliegenden Untertasse herum, die aussah wie 'ne alte Caddy-Radkappe. Es hatte rotglühende Augen, die abstanden wie Zigarrenstummel, und verchromte Teleskopantennen, die hinter den Ohren aufragten.« Er rülpste.

»Und es ist über sie hergefallen? Wie?«

»Das ist nichts für sanfte Gemüter, wie du offenbar eins bist. ›Es war kalt‹« – er verfiel wieder in seinen schlimmen südlichen Akzent – »›und metallisch‹. Es machte elektronische Geräusche. Sache dabei ist, es kommt schnurstracks aus dem kollektiven Unbewußten, Freund; das Mädel ist 'ne Hexe. Es gibt halt keinen funktionellen Platz für sie in dieser Gesellschaft. Es wäre ihr der Teufel erschienen, wäre sie nicht mit ›The Bionic Man‹ und den vielen ›Star Trek‹-Wiederholungen groß geworden. Sie orientiert sich daran. Und sie weiß, daß es ihr passiert ist. Ich war keine zehn Minuten draußen, als die strammen UFO-Knaben mit dem Polygraphen auftauchten.«

Ich muß ein gequältes Gesicht gemacht haben, denn er stellte sein Bier vorsichtig neben der Kühlbox ab und setzte sich auf.

»Wenn du eine klassische Erklärung hören willst, dann würde ich sagen, du hast einen semiotischen Spuk gesehen. All diese Kontakt-Geschichten sind beispielsweise in sci-fi-mäßige Vorstellungen eingebettet, von denen unsre Kultur durchdrungen ist. Ich könnte Aliens kaufen, aber keine Aliens, die aussehen wie in den Comics der Fünfziger. Sie sind semiotische Phantome, die dem tiefverwurzelten Gedankengut unsrer Kultur entspringen, sich irgendwie absondern und ein eigenständiges Leben annehmen wie etwa Jules Vernes Luftschiffe, die ständig von alten Farmern in Kansas gesichtet wurden. Nun hast du eine andere Art von Spuk gesehen, das ist alles. Dieses Flugzeug war einmal Teil des kollektiven Unbewußten. Irgendwie bist du wieder darauf gestoßen. Wichtig ist jetzt, daß du dir deshalb keine Gedanken machst.«

Freilich machte ich mir Sorgen.

Kihn kämmte sich das schütter gewordene blonde Haar und brach auf, um sich anzuhören, was man derzeit von Drüben per Mikrowellenherd verlauten ließ. Ich zog in meinem Zimmer die Vorhänge zu und legte mich in die klimatisierte Dunkelheit, um mir Gedanken zu machen. Ich machte mir beim Aufwachen immer noch Gedanken. Kihn hatte eine Nachricht an meiner Tür hinterlassen; er fliege in einer Chartermaschine in den Norden, um der Meldung von einer Vieh-Verstümmelung nachzugehen (»Stümmel« nannte er sie; noch so eine journalistische Spezialität von ihm).

Ich aß was, duschte, schluckte eine bröselnde Appetitzüglerpille, die seit drei Jahren in meinem Waschbeutel herumlag, und machte mich auf den Weg nach Los Angeles.

Das Speed begrenzte mein Blickfeld auf die Lichtkegel meines Toyota. Der Körper kann fahren, sagte ich mir, während der Verstand die Stellung hält. Die Stellung hielt und die irre peripherische Deko aus Amphetamin und Erschöpfung mied, die spektrale, leuchtende Flora, die auf nächtlichen Autobahnen am Rande des geistigen Augenwinkels aufschießt. Aber der Verstand hatte eigene Ideen, und unablässig kreiste mir in straffem, schiefem Orbit Kihns Meinung zu dem, was ich bereits als mein »Gesicht« betrachtete, durch den Kopf. Semiotischer Spuk. Fragmente des Kollektivtraums, die im Fahrtwind vorüberhuschten. Irgendwie verstärkte diese Feedback-Schleife den Appetitzügler, und die Speed-Flora entlang der Straße begann die Farben von infraroten Satellitenbildern anzunehmen und als glü-

hende Teilchen vor dem fahrenden Toyota auseinanderzustieben.

Nun fuhr ich rechts ran, und ein halbes Dutzend Bierdosen signalisierten Gute Nacht, als ich das Licht abstellte. Ich überlegte, was für eine Zeit es nun in London wäre, und versuchte mir Dialta Downes beim Frühstück in ihrer Hampstead-Wohnung inmitten von windschlüpfrigen Statuetten und Büchern über die amerikanische Kultur vorzustellen.

Eine Wüstennacht hierzulande ist beeindruckend; der Mond steht näher. Ich betrachtete den Mond lange und sah ein, daß Kihn recht hatte. Wichtig ist, daß man sich keine Gedanken macht. Tagtäglich wurden auf dem ganzen Kontinent von Leuten, die normaler sind, als ich es je geschafft habe, Riesenvögel, Ungetüme und fliegende Ölraffinierien gesichtet; sie versorgten Kihn mit Arbeit und Einkünften. Warum sollte ich mich aufregen, daß ich ein Gebilde aus den dreißiger Jahren über Bolinas spuken sah? Ich nahm mir vor zu schlafen; ich brauchte mir höchstens wegen Klapperschlangen und kannibalistischen Hippies Sorgen zu machen und wäre ansonsten sicher inmitten des Mülls am Straßenrand aus meinem eigenen Kontinuum. Morgen wollte ich nach Nogales runterfahren und die alten Hurenhäuser knipsen, was ich mir schon seit Jahren vorgenommen hatte. Der Appetitzügler klang in seiner Wirkung ab.

Das Licht weckte mich und dann die Stimmen.

Das Licht kam irgendwo von hinten und warf huschende Schatten in das Wageninnere. Die Stimmen waren ruhig; es waren undeutliche männliche und weibliche Stimmen im Gespräch.

Mein Hals war steif, und die Augen kratzten in den Augenhöhlen. Mein Bein, das gegen das Lenkrad drückte, war eingeschlafen. Ich tastete in der Hemdtasche nach meiner Brille, die ich dann endlich auf die Nase bekam.

Ich schaute um und sah die Stadt.

Die Bücher über den Stil der Dreißiger hatte ich im Kofferraum; eins davon enthielt Skizzen einer idealen Stadt mit Zeppelindocks am perfekten Architektenhimmel und kühnen Neontürmen. Diese Stadt war ein Modell derjenigen, die nun hinter mir aufragte. Turm an Turm reihte sich in strahlenden Pyramiden, die sich emporschwangen zu einem goldenen Tempelturm in der Mitte mit den verrückten Rippen der Mingschen Tankstelle. Man hätte das Empire State Building im kleinsten dieser Türme verstecken können. Kristallene Straßen spannten sich zwischen die Türme, worauf glatte, silbrige Gebilde wie Quecksilberperlen hin und her schwirrten. Der Himmel war voller Fluggerät: riesige Nur-Flügel-Flieger, kleine, flinke Silbergebilde (zuweilen schwebte eins der Quecksilbergefährte von den Himmelsbrücken auf und gesellte sich zu dem Reigen), kilometerlange Luftschiffe, schwebende libellenartige Dinger, Helikopter nämlich ...

Ich drückte die Augen zu und drehte mich auf dem Sitz nach vorn. Als ich die Augen wieder öffnete, zwang ich mich, auf den Tacho zu blicken, auf den hellen Straßenstaub auf dem Armaturenbrett aus schwarzem Kunststoff, auf den überquellenden Ascher.

»Amphetaminpsychose«, sagte ich. Ich riß die Augen auf. Die Armaturen waren noch da, der Staub, die zerdrückten Filterkippen. Mit großer Vorsicht schaltete ich, ohne mich umzuwenden, die Scheinwerfer an.

Und sah sie.

Sie waren blond. Sie standen neben ihrem Wagen, einer Aluminiumavocado mit einer haifischartigen Steuerflosse in der Mitte und glatten schwarzen Rändern wie an einem Spielzeugauto. Er hatte den Arm um ihre Hüfte geschlungen und deutete zur Stadt. Sie waren ganz in Weiß: wallende Gewänder, barfuß in makellos weißen Sandalen. Mein Scheinwerferlicht schien ihnen nicht aufzufallen. Er sprach weise und stark, und

sie nickte, und mit einemmal bekam ich Angst, eine ganz andere Angst. Einsicht und Vernunft standen nicht mehr zur Debatte; ich wußte irgendwie, daß die Stadt hinter mir Tucson war – ein Traum-Tucson, aus der Kollektivsehnsucht einer Ära hervorgegangen. Daß sie real war, völlig real. Aber das Paar vor mir lebte darin, und das machte mir Angst.

Sie waren die Kinder von Dialta Downes' nichtexistenten 80ern; sie waren die Erben des Traums. Sie waren weiß, blond und vermutlich blauäugig. Sie waren Amerikaner. Dialta hatte gesagt, die Zukunft sei zuerst in Amerika angebrochen, das sie schließlich hinter sich gelassen habe. Aber nicht hier, nicht hier im Herzen des Traums. Hier war es mit uns unaufhörlich weitergegangen – mit der Logik des Traums, die nichts von Umweltverschmutzung ahnte, von den endlichen Vorräten fossiler Brennstoffe oder vom verlierbaren exportierten Krieg. Sie waren geschniegelt und gebügelt, glücklich und zufrieden mit sich und ihrer Welt. Und im Traum war's *ihre* Welt.

Hinter mir die erleuchtete Stadt: Suchscheinwerfer tasteten aus Spaß an der Freude den Himmel ab. Ich stellte mir vor, wie sie die Plazas aus weißem Marmor bevölkerten, geordnet und aufmerksam, in den strahlenden Augen die Begeisterung für die lichtdurchfluteten Straßen und die Silberwagen.

Es haftete dem die ungute Fruchtbarkeit von Hitlerjugendpropaganda an.

Ich legte den Gang ein und fuhr langsam an, bis sie kein Meter mehr von meiner Stoßstange trennte. Sie hatten mich noch immer nicht bemerkt. Ich kurbelte die Scheibe runter und hörte dem Mann zu. Seine Worte waren klangvoll und hohl wie die Anpreisungen in einer Handelskammerbroschüre, und ich wußte, daß er total an sie glaubte.

»John«, hörte ich die Frau sagen, »wir haben vergessen, unsre Eßpille zu nehmen.« Sie zog zwei helle Waffeln aus einem Ding an ihrem Gürtel und reichte ihm eine. Ich bog auf die Fahrbahn ein und machte mich achselzuckend und kopfschüttelnd auf den Weg nach Los Angeles.

Ich rief Kihn von einer Tankstelle an, einer neuen in schlechter Spanischer Moderne. Er war von seinem Ausflug zurück, und es schien ihn mein Anruf nicht zu stören.

»Tja, ganz schön verrückt. Hast du versucht, Fotos zu machen? Sie werden zwar nie was, aber es erhöht den Reiz der Geschichte, wenn die Bilder-Negative leer bleiben ...«

Aber was sollte ich tun?

»Sieh viel fern, vor allem Spielshows und rührselige Filme. Geh ins Pornokino! Schon mal *Nazi Love Motel* gesehn? Gibt's auf Kabel hier. Echt schlimm. Genau das, was du brauchst.«

Wovon redete er überhaupt?

»Schluß mit dem Schimpfen. Hör mir zu! Ich verrate dir ein Berufsgeheimnis: Mit wüstem Medienkonsum kannst du den semiotischen Spuk austreiben. Wenn's mir das Untertassen-Volk vom Leib hält, dann dir auch die ›Art Deco‹-Zukünftler. Probier's! Was hast du schon zu verlieren?«

Dann entschuldigte er sich, da er zeitig am Morgen ein Interview mit den Erwählten habe.

»Mit wem?«

»Diesen Senioren von Vegas; die mit der Mikrowelle.«

Ich überlegte, ob ich ein R-Gespräch nach London anmelden und Cohen bei Barris-Watford anrufen sollte, um ihm mitzuteilen, sein Fotograf reise zu einem längeren Aufenthalt in die Dämmerungszone*. Schließlich

* *Twilight Zone:* berühmtes amerikanisches Magazin für Horror- und SF-Stories in den achtziger Jahren.

ließ ich mir von einer Maschine eine wirklich unmögliche Tasse schwarzen Kaffee brauen und kletterte wieder in den Toyota für die Tour nach Los Angeles.

Los Angeles war eine schlechte Idee, und ich blieb zwei Wochen dort. Es war bestes Downes-Land; zu viel vom Traum war da zu sehen, zu viele Fragmente des Traums, die mich zu umstricken versuchten. Ich hätte beinahe den Wagen schrottreif gefahren an einer Überführung in Disneyland-Nähe, als die Straße sich wie in einem Origami-Trick auffächerte, so daß ich durch ein Dutzend schmaler Fahrbahnen kurvte, auf denen Chromgebilde in Tränenform mit Haiflossen umherdüsten. Noch schlimmer, Hollywood war voller Leute, die an das Paar erinnerten, das ich in Arizona gesehen hatte. Ich heuerte einen italienischen Regisseur an, der sich damit über Wasser hielt, daß er Dunkelkammerarbeiten erledigte und Markisen an Swimmingpools installierte, bis er den großen Fisch gelandet hätte; er machte die Abzüge von den Negativen, die ich für den Downes-Job belichtet hatte. Ich wollte das Zeug gar nicht selber sehen. Leonardo schien's freilich nichts auszumachen, und als er fertig war, checkte ich die Abzüge, die ich wie ein Kartenspiel durchblätterte, steckte sie in ein Kuvert und schickte sie per Luftpost nach London. Dann nahm ich ein Taxi zu dem Kino, wo *Nazi Love Motel* gezeigt wurde, und ließ unterwegs die Augen zu.

Cohens Glückwunschtelegramm wurde mir eine Woche später nach San Francisco weitergeleitet. Dialta sei begeistert von den Aufnahmen. Er bewundere, wie total ich »eingestiegen« sei und würde gern wieder mit mir zusammenarbeiten. An jenem Nachmittag bemerkte ich ein Flügelding über der Castro Street, das allerdings recht dünn wirkte, als wäre es nur halb da. Ich eilte zum nächsten Kiosk und nahm alles mit, was ich über die Ölkrise und die Gefahren der Kernenergie aufstöbern konnte. Ich hatte gerade beschlossen, ein Flugticket nach New York zu kaufen.

»Eine miese Welt, in der wir leben, was?« der Kioskbesitzer war ein schmächtiger Schwarzer mit schlechten Zähnen und einem nicht übersehbaren Toupet. Ich nickte und fischte Kleingeld aus meiner Jeans. Ich konnte es kaum erwarten, eine Parkbank zu finden, um mich auf die knallharten Beweise für die Beinahe-Dystophie, in der wir leben, zu stürzen. »Aber könnt schlimmer sein, was?«

»Stimmt«, sagte ich. »Oder – noch schlimmer – perfekt.«

Er sah mir nach, wie ich mit meinem kleinen Bündel verdichteter Katastrophen zur Straße davonging.

Originaltitel: »The Gernsback Continuum«
Copyright © 1981 by Terry Carr (aus: »Universe II«)